

# Leitfaden: Werkstatt-Session Logistikwerkstatt Graz 2014

Neben den Anregungen, Ideen und Visionen aus den Vorträgen wurden in der diesjährigen LoWeG 2014 erstmals Workshops angeboten, in denen unter der Leitung von Moderatoren aus Wissenschaft und Industrie Trends, aktuelle Problemstellungen und „brennende“ Themen diskutiert wurden. Um die gewonnenen Diskussionsergebnisse allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugänglich zu machen, wurden diese im Anschluss an das Erarbeiten aufbereitet, im Plenum vorgestellt und werden nun online und via Aussendung präsentiert.

Um das Themengebiet möglichst vielseitig zu beleuchten, wurden gemäß den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gesprächsgruppen bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter von Industrie und Forschung sowie Studierenden gebildet.

## Ablauf:

1. **Erarbeitung des jeweiligen Themas in Gruppen** (90 min)
2. **Aufbereitung der Ergebnisse (Flip Charts)** (30 min)
3. **Präsentation der Ergebnisse (durch den Gruppenmoderator)** max. 20 min. je Gruppe/Thema

Die Themen der unterschiedlichen Werkstätten können untenstehender Tabelle entnommen werden, sie stehen unter dem **Fokus des Leitthemas der LoWeG 2014 „Ressourceneffizienz versus Leistung“**.

### Thema

GERÄTE UND TECHNIK – TRENDS IN DER INTRALOGISTIK  
**IT UND STRATEGIEN – TRENDS IN DER INTRALOGISTIK**  
 URBANE LOGISTIK – HERAUSFORDERUNGEN  
 LOGISTIK – BIG PICTURE

## Leitfragen:

Die folgenden Leitfragen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Workshops bearbeitet:

	<b>Leitfrage</b>	<b>Ziel</b>
	Beschreibung des Themas aus gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Perspektive sowie aus Sicht der Forschung/Wissenschaft	Überblick
	Wie ist Ressourceneffizienz im jeweiligen Thema zu denken, wie ist das Verhältnis zur (System-) Leistung?	3 nach Wichtigkeit sortierte Statements
	Wie beeinflusst das Thema die Forschung, Industrie und Gesellschaft?	Gestufte Auswahl mit Begründung
	Welche Firmen und Organisationen,... profitieren von der Bearbeitung des Themas?	Angabe von konkreten Playern und/oder Branchen
	Welche Forschungsfragen sollen/könnten die Basis von (geförderten) Forschungsvorhaben sein?	Mind. 3 Forschungsfragen, Gewichtung nach Wichtigkeit
	Wie bewerten Sie die Forschungs- und Netzwerklandschaft zu diesem Thema?	Skizze möglicher Forschungsverbünde
	Welche themenspezifische Aspekte sind hervorzuheben?	Problemfelder, Chancen, Gefahren, ...

# Urbane Logistik - Herausforderungen

LOGISTIKWERKSTATT GRAZ 2014 - WERKSTATT

**e-Mobility etc.:**  
Welche Innovationen haben Zukunft?



**Online-Bestellung: Die Post ist da! Und der Salat!**

Der Standard, 26.03.2014

**Paket-Boxen im Vorgarten**

FAZ, 31.03.2014

**Per App zum freien Parkplatz**

Die Zeit, 18.01.2014

**Auch UPS erwägt Zustellung mit Drohnen**

FAZ, 03.12.2013

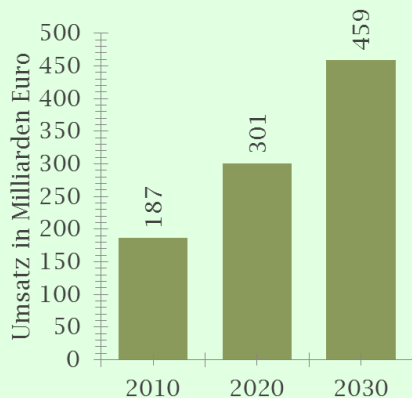
**Elektroautos kommen im Schrittempo**

Die Presse, 01.06.2013

**Alternative B2C-Zustelloptionen reduzieren Kosten und erzeugen nachhaltige Wettbewerbsvorteile**

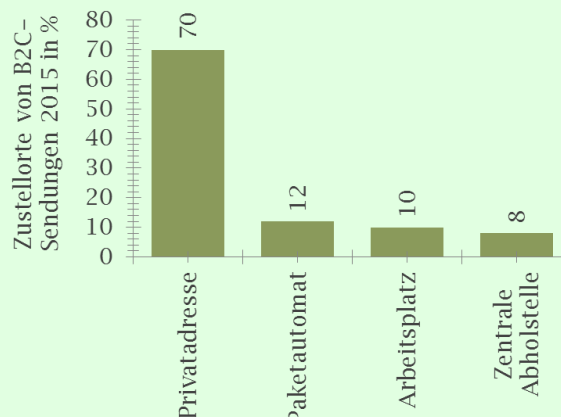
Quelle: www.atkearney.de, Zugriff am 07.05.2014. Aus Studie „Von B2C zu B2B durch alternative Zustelloptionen“

**Prognose - Umsatz mit Elektrofahrzeugen bis 2030**



Quelle: de.statista.com, Zugriff am 08.05.2014.  
Aus: McKinsey, Handelsblatt, 7.2.2011, S.27

**Alternative B2C-Zustelloptionen reduzieren Kosten und erzeugen nachhaltige Wettbewerbsvorteile**



Quelle: www.atkearney.de, Zugriff am 07.05.2014.  
Aus Studie „Von B2C zu B2B durch alternative Zustelloptionen“

# Urbane Logistik-Herausforderungen

LOGISTIKWERKSTATT GRAZ 2014 - WERKSTATT

**M**egatrends wie Individualisierung, Landflucht, E-Commerce und steigender Personenverkehr stellen vor allem Ballungszentren vor große Herausforderungen. 24/7 müssen immer stärkere Bedürfnisse nach Güter- und Personenverkehr gestillt werden wobei die Infrastruktur in den letzten Jahrzehnten (!) beinahe unverändert blieb.

Diese Rahmenbedingungen definieren die Problemstellung in der die "Urbanen Logistik" eingebettet ist. Waren-distribution, Personenverkehr, ruhender Verkehr, Radfahrer, Fußgänger, öffentliche Verkehrsmittel und gesellschaftliche Veranstaltungen verfolgen verschiedene Ziele und benutzen aber dieselbe innerstädtische Infrastruktur, die immer mehr zu einem Flaschenhals wird.

Wie ist Ressourceneffizienz in der „Urbanen Logistik“ zu denken, wie ist das Verhältnis zur (System-) Leistung?

- Wenn verschiedene Ziele von differierenden Gruppen verfolgt werden, muss eine zentrale Informationsbasis geschaffen werden, um diese zu koordinieren und damit die einzelnen Prozesse effizienter zu machen.
- Effizienzsteigerung ist rascher und effektiver durch eine „Änderung der „Methode“ (Informationssystem) zu erzielen als durch Verwendung anderer „Werkzeuge“ (z.B. Drohnen)

Wie beeinflusst das Thema die Forschung, Industrie und Gesellschaft?

Forschung versucht prioritär anhand von Modellregionen

und Simulationen alternative Konzepte zu erarbeiten und zu prüfen. Die Industrie reagiert mit unterschiedlichen Ansätzen wie z.B. Apps zur Selbstorganisation (Taxi- und Transportdienste mittels BürgerInnen) aber auch alternativen Werkzeugen wie Drohnen zur Paketzustellung um effizientere Prozesse zu gestalten. Gesellschaftliche Änderungen zeigen sich im Verhalten der BürgerInnen. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel aber auch Apps zur Vernetzung einzelner Interessen nehmen stark zu.

Welche Forschungsfragen sollen/könnten die Basis von (geförderten) Forschungsvorhaben sein?

Die Untersuchung der Wirkung einzelner Maßnahmen und Konzepte, um die Probleme der „Urbanen Logistik“ zu lösen. Konzepte in der Praxis zu erproben ist bei dieser Problemstellung nicht möglich. Daher sind Untersuchungen mittels „System Dynamics“ von immanenter Wichtigkeit, um den Einfluss auf verschiedenste Teilbereiche darstellen zu können und somit eine Bewertungsbasis zu schaffen.

Welche Firmen/Organisationen profitieren davon?

IT-Branchen (Kommunikationstechnologien), alternative Zustell- und Betreiberkonzepte, „Virtual Reality“ Anbieter, öffentliche Institutionen.

Wie bewerten Sie die Forschungs- und Netzwerklandschaft in der „Urbanen Logistik“?

Um die „Urbane Logistik“ in Zukunft effizient gestalten zu können müssen Forschung und Industrie aus

den Bereichen IT, System Dynamics, Systemanbieter aber auch Verkehrsclubs, Post, Autohersteller und die öffentliche Hand eng kooperieren. Mit Förderprogrammen wie Horizon 2020 sind Grundsätze zur Kooperation geschaffen und Mittel bereitgestellt worden. In vielen Teilbereichen funktioniert dieses Forschungsnetzwerk bereits gut. Dennoch sind Modellregionen und einzelne Initiativen mehrheitlich von öffentlicher Hand finanziert und von universitären Forschungseinrichtungen entwickelt worden.

Fazit:

Die „Urbane Logistik“ wird in Zukunft nur dann effizient gestaltbar sein, wenn zuerst neue Methodiken erarbeitet und evaluiert werden und diese mittels modernen „Werkzeugen“ umgesetzt werden können. Hierzu bedarf es den Einsatz von vielen Bereichen aus Forschung, Industrie und öffentlicher Hand.

Impressum

Herausgeber: Institut für Technische Logistik - TU Graz. Die dargestellten Inhalte repräsentieren nicht die Meinung des Herausgebers, sondern stellen die in den Workshops erarbeiteten Inhalte dar. Ort: TU Graz Rechbauerstraße 12 am 28.05.2014. Teilnehmer: Thorsten Schmidt - TU Dresden, Dirk Jodin - TU Graz, Georg Judmaier - Montanuniversität Leoben, Toine Ketelaars - Van der Lande, Friedrich Faber - TU Graz Danijel Iljic - TU Graz, Rene Bauer - TU Graz, Thomas Stöhr - TU Graz